

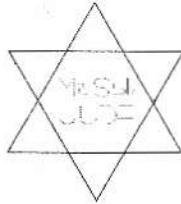
Ignatz D. Israel
Am Bahndamm 9
52249 Eschweiler

Auschwitz Nr.
18.719

Schindler's Liste
1729

Herrn Glocken Komponist
Johannes Wallmann
RATHAUS

01067 Dresden



Landeshauptstadt Dresden		
Amt für Presse u. Öffentlichkeitsarbeit / 13		
13.1	Nr.: 1373	bA bE
13.2	01. MRZ. 1995	bR bR
13.3		zErI zSt
	GZ: LK	zMz zU
		zK zV
		zA Wgl
		Kopie an
Termin:		WV:

bü | o. Wallmann, eingegangen: 17.3.1995



- Schindlers Liste, die Wahrheit verharmlost es!!!
- Verluste in Dresden; Lachhaft!; über halben Meter Judenasche überall in der Holocaust BRD!!

Sehr; sehr jetzt von uns verunehrter, ungeliebter Komponist Johannes Wallmann! Dank?!? Viel vielen Dank!!! Viel ungeliebte damen und herren MitarbeiterInnen! Sehr vielleicht geliebte MitleserInnen!

Es war viel, viel, viel schlimmer in Treblinka. Gab es Postämter, Sparkassen, Synagogen in Treblinka und auch Schein-Büros für Auswanderer-Juden nach Zion. Fassade nur alles. Alles nur Fassade in Treblinka. Auch die immer kommenden Kontrolleure des Roten Kreuz wollten immer getäuscht werden. Diese Rote Kreuz Leute, auch diese, wie die Nazi, waren Unmenschen mit Wissen ohne Bildung, schauen nicht hinter leere Spezialität-geschäfte für Riemen zum Thalmut beten nur aus Papier. Es gab Schein-Rollen der Thora in diese Geschäfte, ohne Schrift, ohne Inhalt. Eingänge für Geschäftegab es, ohne Raum dahinter, Wände vorn wie in eine Kulisse in Theater, staubig und auch ohne Fußabdruck, führen in das Nichts dahinter. Es gab aber Cafés mit dem „echten“ Sarotti Moor - Rassisten alle diese ss - und mit echten Pralinés in den Schaufenstern dieser Cafés vorn an der Straße.

Das gab es. Gab es das wirklich? Entsetzlich viele lagen tot, Juden tot nahe von Sarotti Moor Geschäft. Dann fiel uns auf, die KZ Schergen immer gingen vorbei mit abgewandtem Gesicht an diesen "Café-Geschäft". Sie, diese ss Marschierschergen, immer marschierten mit Augen rechts oder links vorbei in strammen, gleich Schritt zu Marschgesang von Jüdinnen-Zwangs-Treblinka-Damengesangchor. Diese, die Pralinés, schön lagen die im Schaufenster, für überhungerte Juden Augen, waren giftig, so sehr giftig, daß vom nur Ansehen mit den Augen dieser Pralinés eintrat sicher der Tot sofort für Juden. Juden viele, der vielen Arbeit übermüde gingen, sagte man, gingen ins Café. 'Mendel, wo ist er? In Café gegangen'. Das war nur, er hat verzweifelt so sehr, und hat Pralinés ansehen gegangen, zu sterben, von Ansehen davon.

Auf anderer Seite der Straße des Todes, gegenüber Sarotti Moor hing verhaßtes Bild von Gröfaz; Ekel für uns, verehrt von Marschier ZZ. ZZ wir sagten in KZ für Zack Zack, für ss, klein, groß nicht. Das Bild, Hinwendung für perverse ZZ, Ekel für Juden, egal für Rot Kreuz, dieses Bild von Judenhasser Hitler, macht Abwendung für Juden hin zu Pralinés. Hinwendung für ZZ, weg von Pralinés. Dieses Bild von Hitler macht Hinwendung zu Gift Pralies für uns Juden leicht. zu bildschönen Pralinés, so giftig daß Tot tritt ein sofort vom Ansehen.

Sollte man machen noch viele Filme. Schindlers Liste verharmlost das Elend in KZ! Zeitzeugen wissen das besser! Filme ansehen, nichts entschuldigt es! Vielleicht sollte dieser Antwort-Brief gehängt werden an Büro-Schwarzbrett.

Viele Grüße, bin jetzt alt, kann nur sagen. Bitte macht Filme auch über das!; daß nicht vergesses wird!

Ignatz D. Israel

Johannes Wallmann

D-13439 Berlin
Wilhelmsruher Damm 126

21.3.1995

Herrn
Ignatz D. Israel
Am Bahndamm 9
D-52249 Eschweiler

"... Solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet..."
(aus: "Tagebuch der Anne Frank")

Sehr geehrter Herr Ignatz D. Israel,

Ihr Schreiben vom 1.3.1995, das mich sehr beeindruckt hat, kam leider erst am 17.3. hier bei mir an, sodaß ich Ihnen erst heute antworten kann.

Mit Ehrfurcht und Hochachtung denke ich an die Opfer des Holocausts und bin Ihnen, als einem der Überlebenden dankbar, daß Sie vor Vergessen und Verharmlosung warnen und auf Fassadenschwindel aufmerksam machen.

Das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN sollte weder dem Vergessen noch der Verharmlosung dienen und hat mit Täuschung und Fassadenschwindel sicherlich nichts gemein. Es sollte auch keine Kulisse sein, deren Tür ins Nichtsdahinter führt. Es sollte zum Hören, zum Öffnen der Ohren führen. Im Ohr liegt - so meinten die alten Sumerer - die eigentliche Intelligenz des Menschen. So gesehen muß das Leben hörend weitergereicht werden (was alles andere als Hörigkeit gegenüber Gröfatzes ist). Wenn auch das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN mit christlichen Glocken erklang - Glocken gab es in vielen Kulturen der Welt. Sie erklangen, um Unheil abzuwenden. Zigtausende standen in Dresden Glocken hörend.

Das Leben in die Zukunft weiterzureichen und die verlockenden Pralinés/Gröfatzes als giftig und tödlich zu erkennen; darum muß es heute gehen. Und das setzt voraus, daß die Vergangenheit nicht verdrängt und verharmlost wird. Aber das Leben darf auch nicht auf die Geschehnisse der Vergangenheit festgenagelt werden und dadurch verzweifeln oder resignieren; es erstarrt sonst zur Salzsäule. Deshalb habe ich das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN Kindern als den Trägern der Zukunft gewidmet; Kindern aus der ganzen Welt.

Die Wahl der Texte zum Requiem. Einerseits stammen sie von Anne Frank, einem jüdischen Mädchen, Gertrud, einem Dresdner Kind, José, einem mosambiquanischen Jungen, Karolina, einem jugoslawischen Mädchen. Andererseits wählte ich fünf alttestamentarische Texte bzw. Texte der jüdischen Gemeinde von Qumran; das Alte Testament und die Lobgesänge von Qumran als gemeinsame Bezugspunkte zwischen der jüdischen und der christlichen Kultur.

Die Dresdner Bombennacht. Eine Metapher für sinnloses Töten, auch für die Realität: wer den Tod sät, der wird den Tod ernten. Das Leben eines jeden einzelnen Menschen hat für mich jedoch grundsätzlich gleichviel Wert; sinnlos ausgelöschtes Leben ist in jedem Fall der Trauer wert. Ob in Auschwitz oder Dresden. Gleich, welcher Hautfarbe und Nationalität ein Mensch auch immer angehört. Das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN "im Gedenken an die Dresdner Bombennacht vom 13.2.1945" schließt daher die Opfer dieser Bombenangriffe ebenso ein, wie das Erinnern an die vorausgegangenen Verbrechen, die zu diesen Bombenangriffen führten. Wie aus der Wahl der Texte zu ersehen ist, habe ich dabei besonders an das jüdische Volk gedacht.

Was die Deutschen unter Hitler getan und gelassen haben, ist deshalb nicht zu relativieren. Die Verbrechen des deutschen Faschisten sind ein besonders perfider Fall von Verbrechen, die ihren Ursprung in rassistischen, nationalistischen oder anderweitig totalitären Ideologien haben. Es sind Ideologien, die ihre blutige Spur bis ins heutige Bosnien ziehen, aber auch z.B. in den Nationalitäten-Streitigkeiten in den GUS-Staaten, der Apartheid und der Ausländerfeindlichkeit in Deutschland und anderswo zum Ausdruck kommen.

Jeder Mensch hat ein Verlangen, seine Identität zu finden und zu wahren. Sie erst gibt ihm Halt und Motivation. Wenn außer- und übernationale Identitätssysteme als integrale Faktoren einer Gesellschaft zusammenbrechen oder nicht ausreichend lebendig sind, dann können nationalistische Selbstüberhebungen und totalitäre Ideologien dominieren und ihre Identitätssysteme durchsetzen. Kriege sind nichts anderes als eine - oftmals im Interesse des Machtgewinns einzelner Kriegsherrn fehlgeleitete - massenhafte Identitätssuche.

Mit meinen künstlerischen Arbeiten versuche ich dazu beizutragen, der allgemeinen Suche nach Identität künstlerische Wege und Anhaltspunkte zu geben. Im Hinblick auf die Bildung kultureller Identität meine ich, daß sich avancierte Kunst ihrer kulturgehaltenden Optionen und der damit verbundenen neuen Gestaltungs- und Verantwortungsräume bewußter werden und allen Praliné- und Gröfaz-Verlockungen widerstehen muß. Gelänge es, daß eine darin bewußt gewordene avancierte Kunst und Musik an zentralen Plätzen des gesellschaftlichen Lebens geschehen kann, würden in Zukunft die Identitätskrisen wahrscheinlich nicht nationalistisch und totalitär ins Ungeheuerliche schießen können, würde der resigniert-verzweifelt übermüde Gang in ein "Praliné-Café" nicht zwangsläufig.

Ich erinnere: avancierte Kunst galt während des Hitler-Regimes als "entartet", wurde verboten, außer Landes gebracht. Viele große Künstler mußten als "entartet" oder "jüdisch-bolschewistisch" klassifiziert Deutschland verlassen. Denn avancierte Kunst und Musik setzen Wachheit, eine muntere Wahrnehmung, Intelligenz, eine gewisse kosmische Dimension und Ideologiefreiheit voraus, zielen auf übernationale Zusammenhänge und sind schon deshalb natürliche Gegner nationalistischer und totalitärer Gesinnungen. Mit den musikalischen Strukturen und den daraus entstehenden Klängen des GLOCKEN REQUIEM DRESDEN (so beruht z.B. das Offertorium auf einer

Zwölftonreihe) bekenne ich mich ganz bewußt zu dieser Art von Kunst und Musik.

Heute befindet sich dieserart avancierte Kunst und Musik im Allgemeinen am äußersten Rand der gesellschaftlichen Akzeptanz, denn die verlockenden Pralinés, deren Gift heute sehr langsam - aber gründlich - wirkt, lassen kaum Raum. Die Gesellschaft geht so eines wichtigen Teils ihrer Innovationspotenzen verlustig, derer sie aber eigentlich dringend bedarf, wenn sie überleben und Leben weiterreichen will. Auch Demokratie und sozialer Wohlstand sind keine Lebensgarantie und können zur Fassade werden, die zu einem neuen Gröfaz führt. Demokratie wird nur von Dauer sein und einen neuen Gröfaz verhindern können, wenn sie nicht als Selbstzweck und Selbstbedienungscafé, sondern als Hort geistig-kultureller Innovationskraft, als Hort geistig-kulturellen Seins begriffen wird. Denn Menschlichkeit lebt aus einem kulturellen Wesenskern, der des Zustroms innovativer Energien bedarf. Auch in dieser Hinsicht hatte das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN stellvertretend für die avancierte Kunst und die mit ihr zu verbindenden Geisteshaltungen einen zentralen Platz auszufüllen. Und es war ein Beispiel, daß es geht, obwohl ein solcher Platz außerordentlich schwer zu erringen und noch viel schwerer zu verteidigen ist und einen besonders großen Energieaufwand erfordert, um nicht mißverständlich vereinnahmt werden zu können. Ich bin sehr glücklich, daß dies gelungen zu sein scheint und daß Zigtausende dieses Requiem angenommen haben. Ich wäre noch glücklicher, wenn Sie, sehr geehrter Herr Israel, das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN und die mit ihm verbundenen Intentionen akzeptieren wollten. In tiefer Hochachtung und Ehrfurcht bitte ich Sie hiermit darum; um der Metamorphose willen, von der Anne Frank gesprochen hat.

Ihren Brief und diese meine Antwort will ich an ein "Büro-Schwarzbrett" hängen und werde versuchen, das zu veröffentlichen. Damit nicht vergessen wird.

Mit vielen Grüßen


Johannes Wallmann

Schnaudt, Wuppertal

Straßenbezeichnung  unbekannt
52249 Eschweiler, 
Ausruf erfolglos

30-3.1995



Antlich geöffnet
zur Ermittlung des
Empfangsberechtigten
(§ 5 Abs. 2 PostG)
durch die Zentrale
Befehlsmittlungsstelle
der Deutschen Bundespost
POSTDIENST in Marburg
911 551 000-5
10.93



Deutsche
Bundespost
911 551 000-5
10.93
Marburg

Johannes Wolkmann
Wilhelmsruher Damm 12
13439 Berlin
ZURIC

Neue Nationalgalerie
**GEORGE
GROSZ**
Berlin · New York
27.12.94 · 17.4.95



Herrn
Ignatz D. Israel
Am Bahndamm 9
D-52249 Eschweiler

"... Solange die ganze Menschheit

Kopie

Johannes Wallmann

D-13439 Berlin
Wilhelmsruher Damm 126
Tel/Fax 030/4163619

24.4.1995

An Herrn
Ignatz Bubis
Zentralrat der Juden in Deutschland
Schumannstr.65
60325 Frankfurt/Main

GLOCKEN REQUIEM DRESDEN

Sehr geehrter Herr Bubis,

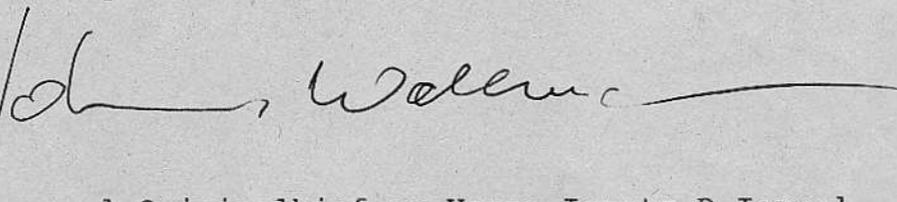
als der Komponist des GLOCKEN REQUIEM DRESDEN erhielt ich den beiliegenden Brief von Herrn Ignatz D.Israel. Mein Antwortbrief wurde an mich zurückgesandt, da "Straßenbezeichnung unbekannt, Ausruf erfolglos". Deshalb erlaube ich mir, Ihnen diesen Brief zu übersenden.

Da ich das Schreiben von Herr Ignatz.D.Israel und die darin enthaltenen Fragestellungen für gerechtfertigt und wesentlich halte, möchte ich Sie bitten, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen, zumal ich in Dresden mit viel Kraftaufwand darum gekämpft habe, daß die in meiner Antwort enthaltenen Intentionen des GLOCKEN REQUIEM DRESDEN nicht nivelliert wurden.

Aus diesem Grund möchte ich Ihnen zugleich sagen, daß es mir am Herzen liegen würde, ein Werk von vergleichbarer Ungewöhnlichkeit und Größe im Gedenken des Holocausts zu realisieren.

Anbei erlaube ich mir, Ihnen eine CD mit dem Mitschnitt der Aufführung des GLOCKEN REQUIEM DRESDEN beizulegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und freundlichen Grüßen



Anlagen: 1 Briefkopie von, 1 Originalbrief an Herrn Ignatz D.Israel,
1 CD GLOCKEN REQUIEM DRESDEN